

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ischl unter Kaiser Maximilian I.

(Vom Jahre 1493 bis 1514 n. Chr.)

Unter Kaiser Maximilian I., welcher auch selbst viele Kenntnisse im Bergwesen besaß, geschah sehr Bedeutendes zur Hebung und Belebung des Ischellandes, oder — wie es bereits damals schon öfter in Urkunden genannt wurde — des „Kammerguetts“¹⁾ Er suchte mit strebsamer Thätigkeit jeden auswärtigen Salzhandel entbehrlich zu machen, den eigenen Salinenbau immer mehr zu fördern, und erweiterte die Privilegien der wichtigen Orte Hallstatt, Ischl und Gmunden. Auch neue Berge wurden eröffnet, die Zahl der Salzarbeiter vermehrt, kurz, ein frisches, kräftiges Leben begann sich zu entwickeln.

Zunächst vermehrte Maximilian I. am 21. Februar 1494 die Freiheiten von Gmunden, verlieh dem dortigen Stadtrichter Hans Strasser mittelst Urkunde von Melf aus das Bann-, Acht- und Blutgericht, weswegen Gmunden — nachdem es sich schon früher (im Jahre 1368) mit dem vormaligen Inhaber der Herrschaft Ort, Heinrich von Wallsee, in Betreff des Burgfriedens verglichen hatte — neuerdings mit dem jetzigen Besitzer, Bernhard von Scherffenberg, im Jahre 1494 eine Uebereinkunft abschloß und die Grenzen des Burgfriedens genau bestimmte.

ferner wurden „am Sonntag Oculi in der Fasten“ desselben Jahres die von K. Friedrich III. verliehenen

¹⁾ Diesen Namen erhielt es deßhalb, weil das Erträgniß der unermesslichen Salzlager, womit seine Gebirge von der Natur gesegnet waren, zu den unmittelbaren Einkünften der kaiserlichen Schatzkammer gehörte und nebst den übrigen Regalien zur Hofhaltung verwendet wurde. — Der Name „Kammergut“ blieb bis auf unsere Zeit, obwohl die Salinererträgnisse von Aussee, Hallstatt, Ischl und Ebensee seit fast zwei Jahrhunderten in den allgemeinen Staatschatz fließen.